

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Gründet 1843, Nachmittagsausgabe Sonntag früh.
Herausgeber: H. W. v. ...
Verleger: ...
Redaktion: ...

Wird die Redaktion verantwortlich:
Erlaubt die ...
Redaktion: ...

Verbreitungsbereich: ...
Verkaufsstellen: ...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

* Reform der gewerblichen Eigentumsrechte.

Dem Reichstag liegen gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe vor, welche eine Reform unserer gewerblichen Eigentumsrechte bezwecken, die Patentrechtsgesetze und ein neues Markenrechtsgesetz. Was die letztere betrifft, so ist dieselbe von längerer Hand vorbereitet und im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Beratungen einer Commission von Sachverständigen aufgebaut, welche bereits im Jahre 1888 einberufen war. Im Allgemeinen hat die Zustimmung der gewerblichen Kreise gefunden, wenigstens nicht verkannt werden kann, daß sie auf einzelne Vorarbeiten zum Gesetz erheben will, die wesentlichen Bedenken unterliegen. Jedoch kann, da gerade auf diesem Gebiete den Vorläufen der Praxis seitens der absehbenden Körperschaften des Reiches das weiteste Entgegenkommen gezeigt werden wird, ihnen jetzt damit gerechnet werden, daß einer Patentrechtsgesetz vom 25. Juli 1877 in nächster Zeit eine Ausgestaltung erfahren wird, die auf die Entwicklung des deutschen Patentwesens von legendärem Einfluß sein wird. Derselben Ausdehnung des Markenrechts nach in der laufenden Tagung des Reichstages hat das neue Markenrechtsgesetz. Das letztere wird schon bestehende Markenrechtsgesetz vom 11. Januar 1876 in seiner Weise. Gegenwärtig wird auch auf dieses Recht bestehen. Während bisher aber nur die Gesetzmäßigkeiten dem Markenrecht unterstanden, soll bei dem neuen mit dem Markenrecht verbunden sein. Diese können gegenwärtig durch Patent geschützt werden, die Nachahmung desselben ist aber im Verhältnis zu der Geschäftstätigkeit der zu schützenden Gegenstände mit großer Schwierigkeit verbunden, daß die Nachahmungsmöglichkeit hinsichtlich nicht ohne Erfolg bleiben. Das wird uns auch anders werden.

So erheblich diese Fortschritte auf dem Gebiete der gewerblichen Eigentumsrechte sind, so bedauerlich ist es, daß die einmal eingeleitete Reform nicht vollständig ist. Es fehlt eine Umgestaltung des Markenrechtsgesetzes vom 30. November 1874. Ueber verschiedene Bestimmungen des letzteren haben sich schon seit längerer Zeit in den Kreisen der Gewerbetreibenden laute Klagen erhoben. Namentlich hat über die Vorschriften über die Befreiung der Nachahmungen von Warenzeichen sich als abänderungsbedürftig herausgestellt. Es ist nämlich nach dem Gebiete des Markenrechts nicht getrennt, denn eine Nachahmung zu betreiben, wenn sich dieselbe bei Anwendung von besonderer Aufmerksamkeit als falsch herausstellen muß. Solche bedenkliche und unbestimmte Begriffe müßten aus dem Gesetze beseitigt werden und es wird der Ruf nach einer Reform unserer gewerblichen Eigentumsrechte trotz der Einbringung neuer diesbezüglicher Vorlagen in der gegenwärtigen Session des Reichstages nicht eher verhallen, als bis auch auf dem Gebiete des Markenrechtes Wandel geschaffen ist. Wärelehen von diesem Wandel nach sich in den Kreisen der Gewerbetreibenden immer mehr das Verlangen bemerkbar. Deutschland möchte sich der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums anschließen. Diese Union ist nicht etwa ein Staatsverband, bei welchem beidseitig die das in dem einen Staate erlangte Patent auch in den anderen als gültig anerkannt ist. Eine solche Staatenvereinigung wird so lange unmöglich sein, als die Bestimmungen über das Patentwesen in

den einzelnen Staaten durchaus verschieden sind. Die Union gewährt aber den Patentinhabern des einen Staates ein Vorkaufsrecht für eine gewisse Zeit auch in den anderen Staaten und schon dieser Zweck ist von erheblichem Nutzen für die Union schon manche Erfolge auf dem Gebiete des internationalen Markenrechtsgesetzes aufzuweisen. Es kann danach nur der Wunsch nach einem Anschluß Deutschlands an die Union ausgesprochen werden. Die Reichsregierung scheint auch, da Verhandlungen in dieser Richtung bereits stattgefunden haben, hierzu geneigt zu sein. Erst wenn auch die Reform des Markenrechtes vorgenommen und der Anschluß Deutschlands an die Union vollzogen sein wird, dürfte die Bewegung auf dem Gebiete der gewerblichen Eigentumsrechte einen Stillstand erlangen.

Gmin Pascha.

2. Januar.

Seit der überraschenden Meldung des „Reichs-Anzeiger“, daß Major Bismann sofort nach seinem Entfesseln in Jansibar an Gmin Pascha den Befehl gefaßt habe, nach Sicherung der Exekution an die Küste zurückzuführen, ist von den Mäthern der verschleierten politischen Mithungen die Angelegenheit bestritten worden. Eine merkwürdige Uebereinstimmung läßt sich dabei bemerken. Einmal wird die Frage aufgeworfen, ob es notwendig war, daß die Mithung im amtlichen Blatt in so scharfer Form stattfand, andererseits erhebt sich eine heftige Kritik gegen die Angabe, Gmin Pascha hätte nicht so wie ihm vorgefälscht mit Stofes operiert. Die bisherigen amtlichen Mittheilungen, wie sie vor allem in den Veröffentlichungen über Omdurman, sowie die geschichtliche Entwicklung der Unternehmungen in dem großen Meer geben allerdings Anlaß und Grund zu solchen Bedenken; um jedoch in dieser überaus peinlichen Angelegenheit klar zu werden und gerecht zu urtheilen, wird man das Entsetzen ansehnlicher Berichte des Reichskommissars abwarten müssen. Herzogthümern ist jedoch unter allen Umständen, daß Gmin Pascha nicht nach den Lieberleuten gehen wie es das diplomatische Leben des preussischen Beamten regeln, der Welt auf sich und seine Kraft allein gestellt, jährlich einen Verweigerungskampf gegen den Wohlwollendensgesetz gestempelt hat, findet sich nicht lediglich in die strengen geregelten Formen der Bureaustelle hinein. Er wird, wie es in allen noch ungerichteten Verhältnissen jederzeit notwendig ist, in die Lage kommen, von seinen Intrantkollegen abzuweichen und nach der Lage und den Umständen zu handeln, welche ihm entgegenstehen. Nichtsdegenervorium kann gerade hier die schärfsten Folgen haben. Vorläufig muß man die Hoffnung behalten, daß ein verständliches Aussprechen zwischen Bismann und Gmin Pascha die Mithungen beseitigt, die entstanden sind und zu so mancherlei Darlegungen geführt haben. Aber ein anderer Gesichtspunkt wird von verschiedenen Seiten betont: Welche Folgen wird die Abberufung Gmin Paschas für seine persönliche Sicherheit haben? Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt dazu:

„Der allem“ gilt es, durch rasches Einschreiten einem drohenden Unheil vorzubeugen. Die Nachricht von der durch den „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten und wie man hieraus schließen kann, von der kaiserlichen Regierung gebilligten Abberufung Gmin Pascha ist jetzt schon an der omdurmanischen Küste bekannt; sie wird sich von hier rasch, und zwar mit dem unabweislichen Uebertrieben ins Innere verbreiten und dort große Aufregung

verursachen. Der von dem Reichskommissar zurückberufen und wie man dort sagen wird, bei dem Kaiser in Ummantelung gefallene Gmin wird in den Augen der Mäthern wie der Schwärzer, als ein von Glück verlassener Mann ercheinen und nicht mehr von der Autorität beherrscht, welche ihm auf seinem Weg ins Innere begleitete. Der Respekt vor der deutschen Macht wird Gmin nicht mehr fähigen. Daraus entspringt eine ernste Gefahr für das Leben und die Freiheit Gmins. Denn leicht kann es sich ereignen, daß der von Bismann zurückberufenen ein Opfer der Sanftmuth der Eingeborenen oder eines Raubzuges der Mäthern wird. Dem Uebergang Gmins herbeigeführt zu haben — diesen Vorwurf möchten wir der Regierung keinesfalls erheben wollen. Aber aber sicher zu sein, daß ein solcher Vorwurf demnach nicht erhebt werden kann, wird man sich entschließen müssen, entweder die Abberufung rückgängig zu machen oder alle Vorkehrungen zu treffen, die für die Sicherheit Gmins nöthig sind. Nur Gmin in der Gefahr und, die ihm durch das Bekanntwerden des Abberufungsbeschlusses bereitet ist, so würde die kaiserliche Regierung eine Verantwortung tragen, die sich nicht auf die Schultern des Reichskommissars abwälzen ließe.“

Man braucht, bemerkt die „Allg. Ztg.“, diese Einschränkungen nicht in jedem Maße zu stellen, um sich doch der gewissen Verantwortlichkeit zu entziehen, für sie zu stehen. Aus dem Werke über die Einzelne Creditbank läßt sich in großen, welche Uebungen entfaltete Berichte in Afrika hervorbringen. Ist doch Gmin Paschas Gefangenennahme durch seine eigenen Soldaten in der Neuausarbeitung vorhin darauf zurückzuführen. Die Veröffentlichungen der kolonialzeitung sind zu groß, sie, jedenfalls entpfehlen sie dem berechtigten Wunsch, Gmin Pascha dem Dienste des Vaterlandes erhalten zu wissen. Es ist bei der ganzen Erweiterung dieser Frage daran festzuhalten, daß es sich nicht, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ sagt, um Amateurkühnen der Kolonialpolitik vom Herrlich handelt, sondern um die erste Prüfung der Vorgesänge in Ostafrika.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Januar. (Sohnnachrichten.) Am heutigen Morgen unter dem Kaiser von 9 Uhr ab eine Ansicht und einen Spaziergang in Tiergarten und gegen sich darauf zu dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall, um mit denselben in dessen Wohnung längere Zeit zu conferiren. — Nach dem Schloß zurückgekehrt, verließ der Monarch bis zur Frühstückstafel in seinem Arbeitszimmer und ertheilte Abberufungsangelegenheiten. Am Nachmittag um 12^{1/2} Uhr wurde der bis herige gerichtliche Staatsanwält Herr Hofe nach dem Hofe in dem Hofe in besonderer Manier empfangen. — Die Kaiserin befindet sich abwechselnd wohl. Auch der neugeborene Prinz erweist sich abwechselnd des besten Wohlseins. — Der Kaiser wird sich morgen früh nach Baden begeben, um an dort stattfindenden Hofstag Theil zu nehmen. — Prinz Heinrich von Preußen hat sich im Laufe des geliebten Nachmittags verabschiedet und am Abend Berlin verlassen, um nach Köln zurückzukehren. — Die Kaiserin Friederich trifft heute ab nach Wien in Berlin ein. — Der Reichstag wird die Gesetzentwürfe von Baden werden am 6. d. M. zum Reichstag in Berlin eintreffen, um an nächsten Tage der Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages weiland der Kaiserin Augusta im Marienpark zu Charlottenburg mit der kaiserlichen Familie Theil zu nehmen.

Die Tausfrida. *)

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.) (Herrmann Heiberg.)
„Wie lange waren Sie schon im Gefängnis?“
„Zwei Jahre.“
„Und Ihre Anträge?“
„Ich erhielt zuletzt bei Stell u. Comp. fünfundsünfzig Mark monatlich.“
Fräulein Puls sah Herrn Schütz, der sich um die Angelegenheit bisher sowohl wie gar nicht gekümmert hatte, fragend an.
Während der nun folgenden leisen Berathung betrachtete Schütz das junge Mädchen zum ersten Male näher. Und diese Würterung schien ihm durchaus zu befriedigen. Ihr ungewöhnlich schönes, fast edel zu nennendes Gesicht war von dunklem Haar umrahmt, und ein leiter Flaum lag auf der Oberlippe, der ihr etwas Eigenartiges verlieh.
„Arbeitszeit ist Ihnen bekannt?“ sagte er sodann.
„Wann könnten Sie eintreten? Es liegen noch einige Meldungen vor.“
Fünfundsünfzig Mark ist übrigens ein Selrar, welches ich nur ganz ausnahmsweise zahle, — nur bei besonderer Leistungsfähigkeit.“
„Ich kann auch schneiden und einrichten“, schaltete das junge Mädchen ein. „Bisher war ich Probirmanneil.“
Schütz sah abermals die Sprechende scharf an und musterte auch ihre Figur. Die Fremde ward befangen unter diesem Blick. Der Mann hatte ein rothes Wüternel auf der rechten Wade; auch das Auge spannte in dieser unheimlichen Umgebung und die blaue Brille über seinen lauernden Augen erhöhte das Abstoßende seiner Erscheinung.
„Es ist gut, ich danke!“ wandte er sich zu Fräulein Puls,
*) Neu hinzugekommene Nummern des „General-Anzeiger“ erhalten den bisher erschienenen Theil dieses Romans gratis nachgeliefert.

und diese zog sich, einen theilweise freundlichen Blick der Fremden zuwendend, zurück.
„Die Letztere das Zimmer verlassen hatte, trat Schütz auf Anna zu und sagte, ihr vertraulich die Hand hinreichend:
„Fräulein Balzot! Sie sind hiermit engagirt! — So schönere, kleines Mädchen?“ — fügte er liebevoll und bedeutend hinzu und sagte die erschrocken zurückweichende unter das Kinn. „Wo wohnen Sie?“
„In der Deltower Straße.“
„Allein?“
„Nein, bei meiner Mutter.“
„Witwe?“
„Ja, Herr Schütz.“
„Haben Sie noch Geschwister?“
„Nein, Herr Schütz.“
„Wie alt sind Sie denn, Fräulein Anna? Sind Sie Berlinerin?“
„Neunzehn, Herr Schütz. Wir sind aus Preussisch Polen.“
„Gut, hm! Na, das ist ja Alles sehr schön! Also morgen können Sie eintreten. Es paßt Ihnen wohl besser morgen?“
Anna dankte, nickte und wollte sich entfernen. Schon stand sie in der Thür, als Schütz sie zurückrief und sagte: „St. Ihnen auch ein kleiner Vorwurf angenehm, Fräulein Balzot? Ich weiß ja, wie's so geht! Bitte, treten Sie doch noch einmal näher.“
In diesem Augenblick steckte Fräulein Puls den Kopf in die Thür, zog sich aber sogleich wieder zurück.
„Na, was ist's?“ herrschte Schütz und trat von der Fremden zurück.
„Bitte, bitte, Herr Schütz, es hat Zeit!“ tönte es unterwürdig zurück.
Wieder drang Gefühls und das Schnurren der Ma-

schinen von nebenan herein. Dann war's still. Jetzt drehte Schütz leise das Schloß ab, trat noch einmal an Anna heran und sagte, zwei Goldstücke aus dem Portemonnaie ziehend:
„Fräulein Anna, — darf ich Fräulein Anna sagen?“
„Ich er schmeichle dir, — nehmen Sie dies als Handgeld. Wir wollen das nicht so genau nehmen. Was brauchen Sie denn so immer Abends? Speisen Sie nicht einmal draußen und trinken ein Glas Bier im Freien?“
„Nein, wir gehen niemals aus“, antwortete das Mädchen bescheiden und ohne das dargebotene Geld zu berühren.
„Na, nehmen Sie nur. — Ich glaube gar, Sie fürchten sich vor mir. — Fürchten Sie sich wirklich, Fräulein Anna?“
„Das Alles folgte sehr rasch aufeinander. Als der Mann die Thür schloß, lag ein ängstliches Leben durch den Körper des Mädchens. Ueberhaupt ward ihr immer unheimlicher; sie bereute schon den Gang und überlegte, ob sie überhaupt die Stellung annehmen sollte. Aber dann gedachte sie ihrer Lage — ihrer Urmutter. Es ging nicht Alles in der Welt, wie man es wünschte! Vergleichen mußte auch ertragen werden. Sie hatte schon Erfahrung.
Nun ergriff er ihre Hand — sie hatte eine hübsch geformte Hand — und schob ihr das Geld hinein. „Nun einem guten Freundes können Sie schon einen Vorwurf annehmen, Fräulein Anna. Sagen wir meinetwegen lieber — Vorwürfe, wenn's Ihnen angenehm ist. Aber jetzt noch Gmin Pascha! Sie nicht einmal — heut haben Sie wohl keine Zeit? — einen kleinen Ausflug machen? Vielleicht nach dem Bierhäuschen? Das Wetter ist jetzt so schön!“
Nun ward von der anderen Seite geklopft, und einer der jungen Leute rief, öffnend: „Herr Schütz, der Reisende aus Düren!“
„Soll warten!“ rief der Prinzipal mürrisch. „Weiß der Teufel! Nicht einen Moment hat man Ruhe!“

— (Zwischen dem Kaiserin Wilhelm und Franz Joseph, sowie dem Könige Humbert von Italien) hat auch an diesem Neujahrstage ein sehr herzlicher Austausch von Glückwünschen stattgefunden. Auch zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papste sind Gratulationsbesuche gewechselt worden.

— Nach einer Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten haben die an einer höheren Schule angelegten Vorer, welche sich neulich als Prüfungsarbeiten zu qualifizieren gedenken, durch Vermittlung ihres vorzeitigen Directors vorher bei der Genehmigung des künftigen Provinzials-Schulcollegiums eingeholt.

— (In den Reichsämtern und preussischen Ministerien) sind in diesen Tagen die feierlichen Neujahrgratulationen der Beamten an ihre Oberen auf Anweisung des Reichsstaatsraths von Garbini unterbrochen, der diese Formalitäten als überflüssig betrachtet.

— (Am 1. Januar) wurde die bisher dem Sultan von Sanjar gehörige Küste von Ostafrika in deutschen Besitz genommen und als Provinz der Reichslande angeordnet. In der Genehmigung über dieses Ereignis wird sich leider ein großer Mißton, das venetianische Reich, das unerschöpfliche Verhältniß zwischen Bismarck und Genu und die dadurch geschaffene merkwürdige Lage in Ostafrika. (Vergl. gestriges Blatt).

— (Oberbürgermeister von Berlin und Stadtorde) haben die beiden Namen der südlichen Behörden ein Verleumdungsgramm an die Witwe Schumanns, des Berliner Kreisverwalters, nach Wien geschickt. In der heutigen Morgenzeitung wurde ein Dankesgramm der Witwe für die warme Theilnahme verlesen.

— (Der Berliner Magistrat) hat beschloffen, eine Petition gegen den Volksausgleichsentwurf beim Abgeordnetenhaus einzureichen.

— (Dem Bundesrath) ist der Gesetzentwurf über Feststellung des Bundeshaushaltes von Gehaltsvorlägen für 1891/92 zugewiesen.

— (Die Arbeiten zum preussischen Staatshaushalt) sind beendet und der Etat wird am künftigen Donnerstag mit dem Überbringen der Rechnungen, was nicht, jedenfalls in der zweiten Hälfte dieses Monats, dem Abgeordnetenhaus zugunsten.

— (Im Reichspostamt) wird ein Reichs-Telegraphen- und Telephonnetz vorbereitet. Möglicherweise wird das feste Netz nach Berlin bald beschleunigt.

— (Das Herrenhaus) wird seine Arbeiten erst gegen Ende Januar beginnen, um zunächst die dem Hause unterbreiteten Vorlagen zu erledigen. Die Hauptarbeiten des Hauses wird sich in den ersten Monaten des Jahres nicht abspielen, bis der Staatshaushalt und die Reformen in Angelegenheiten zum Schluss gebracht sind. In Herrenhausreisen wird die immer wieder auftauchende Angelegenheit, wonach Fürst Bismarck während dieser Tage seinen Sitz im Herrenhaus einnehmen sollte, besprochen.

— (Der deutsche Kolonialrath) wird demnächst in Berlin zusammentreten und den neuen Verwaltungsentwurf für Deutsch-Ostafrika, welchen der künftige Generalgouverneur Freiherr von Soden ausgearbeitet hat, begutachten. Kaiser Wilhelm wird der Gründungsbildung beizubehalten und in einer Reihe von Willens-Äußerungen über die künftige Gestaltung der Kolonialpolitik dem Reichsrath in lateinischer Sprache beim Militärkreuzer-Gesamten kommt, wie jetzt bestimmt verlautet, ebenso wie die Ueberlegung des Reichsraths nach Aufträgen aus der Ferne an dem preussischen Gesandten nach Ostern in Westfalen.

— (Wie Hamburger Zeitungen) berichten, gedient Fürst Bismarck die Verwaltung seiner Güter, Zehnhausen und Siedowen den Grafen Herbert und Wilhelm zu übergeben und sich auf die Verwaltung von Friedrichsruhe zu begeben.

— (Die Fabriklanten in hiesiger Gegend) sind in den letzten Tagen ihrer Tätigkeit wegen Beschränkung der Fertigung sehr lebhaft in ihrer Branche ihre Berufstätigkeit gemindert haben, sich mit einer Anzeigebildung an den Kaiser zu wenden.

— (Nach dem Hamburger Korrespondenten) hat die russische Regierung in Sachen Paderewski's keinerlei Theilnahme an der Wählerwahl in Paris gezeigt. Petersburger Polizeireise vermuthen jetzt, daß Paderewski sich bei Paris verhalten sollte.

— (Maßnahmen gegen sozialistische Versammlungen in Thüringen) werden vorbereitet zu werden. Wie rathsch mit dem hiesigen Gemeindevorstand und Polizeivorgesetzten des Bezirkes ergangen, welches eine ständige Kontrolle über sozialistische Versammlungen vornehmen. Das Schreiben giebt eine genaue Aufzählung über die begünstigten Personen der Polizeibehörde und fordert eine Monatsberichterstattung, die unter Bezugnahme eines besonderen Formulars anzufertigen ist.

— (Der Vergarbeitsausstand auf der Zechen Mans-

feldburg) im Nevier Erzschmelze in Beitzalen ist beendet. Die Belegschaft ist am heutigen Morgen vollständig angefahren, nachdem durch Vermittlung des Oberbergamts die drei entlassenen Arbeiter wieder angeworben worden sind.

— (Zugan, 2. Januar. Anholer Infanteries des 60ers Felders) sind fünf Tagen die Probefeststellung. Es sind 400 Arbeiter betriebslos. Heute wird eine Abtheilung Miniere aus Olegan zur Verfügung kommen.

— (Königsberg i. Pr., 2. Januar. Oberpräsident v. Schlieffmann) wurde von der hiesigen philosophischen Fakultät zum Ehren-doktor ernannt.

— (Schweini i. Meckl., 2. Januar. Der Minister der Justiz und der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. v. Bülow) hat heute unter zahlreichen Mitgliedern des Reichstages und dem Reichs- und Reichs-Justiz-Minister-Substitut.

— (Bonn, 2. Januar. Bei der Reichstags-Sitzung) wurde nach amtlicher Feststellung 48 413 Stimmen abgegeben; Fabrikbesitzer (national-liberal) erhielt hiervon 18 939 Stimmen, Bürgermeister (National-liberal) 18 131 Stimmen, Reichs-Justiz-Minister (National-liberal) 17 770 Stimmen und Reichs-Justiz-Minister (National-liberal) 15 584 Stimmen. Es hat somit zwischen Reichs-Justiz-Minister und Reichs-Justiz-Minister eine Stimmen-Verteilung stattgefunden.

— (Koburg, 2. Januar. Der Herzog von Coburg) ist nach England zurückgekehrt.

— (Wien, 2. Januar. Bei der heutigen Stiftungsfeier der Universität) wurde der Preis der Universität, bestehend in 1000 Mark und einer goldenen Medaille dem Geheimrath Professor Dr. Robert Koch in Berlin zuerkannt. — Der Kontaktschmerz ist in der Provinz von Wien in Venedig und bei der Stellung eines Wirklichen Begleiters.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 2. Januar. Die Reichsgratulation beim Kaiser Franz Joseph) ist in üblicher Weise verlaufen. In Prag empfing der Ministerpräsident Czernin die Glückwünsche der ungarischen Regierung. Der Minister sprach in seinem Dank aus, daß sich die Verhältnisse im Lande sehr erheblich gebessert hätten. — Am kommenden Dienstag werden die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

— (Der deutsche Botschafter v. Radowski) ist, aus Konstantinopel kommend, hier eingetroffen, er begiebt sich in den nächsten Tagen nach Berlin.

— (Die Angehörigen der mit ihrem Gatten Erbk-Verpfändungen in der Provinz) sind in den Besitz des verpfändeten Vermögens zurückgekehrt. Die Angehörigen der verpfändeten Güter sind in den Besitz des verpfändeten Vermögens gelangt zu können.

Schweiz.

— (Bern, 2. Januar. Die eidgenössische Kriegsmaterial-Verwaltung) erklärt, die Abgabe der neuen Gewehre seitens der Kantone an den Bund beginnt mit Anfang des Jahres 1891. Die Ausrüstung der Armee wird in kurzer Zeit ausgeführt sein. Auch die Mobilisation des räumlichen Neuen Bundes wird eine Schwierigkeit sein. Es sei gegen amorphische Einflüsse keineswegs empfindlicher als das bisherige schwarze Pulver.

Italien.

— (Rom, 2. Januar. König Humbert) anheute beim Neujahrsempfang, er wurde die zweifelhafte Hoffnung, daß im neuen Jahre der europäische Friede nicht gefährdet werde. Italien könne ruhig an der Durchführung innerer Reformen weiter arbeiten. Der Gouverneur von Abu, Masafra, bittet in einem Telegramm an Crispi, dem Könige und der künftigen Familie seine Huldigung auszusprechen und dieselben zu versichern, daß die Wünsche des Königs Wenig einzig und allein darin ginge, die Freundschaft zwischen Italien und Äthiopien zu erhalten und zu befestigen.

— (Professor Birchow, der Dekan der deutschen medizinischen Schule und Begründer der modernen bakteriologischen Forschung), wie ihn ein russisches Blatt nennt, wurde beauftragt, ein von der kaiserlichen italienischen medizinischen Akademie auf Antrag von deren Präsidenten Baccelli zum Ehrenmitglied ernannt. Professor Baccelli erhielt nunmehr von Birchow einen Dankbrief, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Je suis fier et heureux, de trouver ainsi un nouveau lieu qui m'attache à l'Italie.“
 „Je suis fier de trouver à Rome dans les membres d'une corporation célèbre et savante de nouveaux amis“

(Ich bin stolz und glücklich, ein neues Land zu finden, das mich an Italien fesselt, ich bin stolz, in Rom unter den Mitgliedern einer berühmten und gelehrten Vereinigung neue Freunde zu finden.)

Spanien und Portugal.

— (Madrid, 2. Januar. Der Vertrag der schwedischen Schuld) beträgt am Schluß des Jahres 1890 867 Millionen Reichsmark.

— (Lissabon, 2. Januar. General Foubert, Mitglied der liberalen Partei, ist hier eingetroffen. Er hatte eine Besprechung mit dem Minister des Aeußeren und wird auch vom Könige empfangen werden. — Der „Tempo“ meldet, der Marine-Minister erklärte bei dem gestrigen Empfang von Offizieren der Expedition nach Mosambique, nicht laß, annehmen, daß die Beziehungen zu England aufhören, ebenso bezügl. zu sein, wie bisher (2), er hoffe auch, daß es nicht notwendig sein werde, den Kampf mit den Agenten der südafrikanischen Kompagnie fortzusetzen. (Wiederholt.)

Frankreich.

— (Paris, 2. Januar. Präsident Carnot) empfing in üblicher Weise die Gratulationen der Staatschefs und des diplomatischen Corps. Freycinet erklärte dem Empfang einer Gratulations-Deputation, er wolle nicht daran, daß bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden Gräuqualeen vom Senat die Republikaner einen vollen Erfolg davon tragen würden.

— (Boulogne, 2. Januar. Die Konferenz zwischen Barneil und O'Brien) verlief ergebnislos. (Vergleiche Großbritannien.) Barneil erwies sich nach allen Mittheilungen hin als unzugänglich; er weigerte sich, über die Parcellierung zu diskutieren und die Kontrolle über die bei Paris stehenden Kanaltien aufzugeben. (Nach einer anderen Mittheilung soll Barneil zur Uebernahme seiner Verpflichtungen mit O'Brien aus England zurückgekehrt werden. Die Ach.)

Belgien.

— (Brüssel, 2. Januar. Beim Neujahrsempfang im künftigen Palais) hielt der Präsident der Kammer eine Ansprache, die er hervorgehob, die Kammer werde sich nicht durch eitle Ehrgeizigkeit beirren lassen; sie werde ihre Pflicht nicht entgehen, wenn die ihr gestellte Aufgabe (die Verfassungsdiskussion) sich als besonders schwierig herausstellen würde. Bürgermeister Patis gab der Hofnung Ausdruck, daß durch den persönlichen Militärdienst bald die Ehre der Bürger wie die der Arbeiter in die Arme geführt werden würden.

— (Sammtliche holländische Vereine) beschloffen einen Protest an die Regierung wegen Erziehung des Minister-Abwärtens Joffon von der Abwesenheit, weil dieser bei einer Ver-Deputation, die der Abwärtensminister sich weigerte, sich der französischen Sprache zu bedienen. Eine Interpellation an die Kammer ist angeordnet.

— (Antwerpen, 2. Januar. Hier) ist eine Kompagnie in der Bildung begriffen, welche eine direkte belgische Dampferlinie zwischen Antwerpen einrichtet und China und Japan anderwärts herüberzieht. Das Unternehmen erscheint bereits vollständig gesichert; eine andere Frage aber ist die, ob die belgische Regierung sich dazu verstehen wird, diese Linie, wie man hofft, zu subventioniren.

Großbritannien.

— (London, 2. Januar. Der Eisenbahnenverkehr in Schottland) ist wieder völlig geregelt. Die festsitzenden Beamten haben wieder ihre Dienste angeboten, aber nur die wieder kompromittirten Personen sind von Neuem eingetreten. Auch der in April ausgesprochene Seemannsstreik ist beendet. Barneil ist aus Frankreich, wo er beinahe mit dem Minister O'Brien eine Unterredung gehabt hat, nach London zurückgekehrt. Er wird sich vollständig aus dem politischen Leben zurückziehen, damit die Wieder-vereinigung der getrennten irischen Parlamentskörper erfolgen kann. — Die Londoner Zeitungen äußern in ihren Betrachtungen zum Jahreswechsel, daß der europäische Friede lange nicht so gefährdet erschienen ist, wie gewöhnlich. — Die „Times“ melden aus Philadelphia:

„Marshall, Field u. Company in Chicago, das größte Handelshaus der Vereinigten Staaten, freigen einen Proßess an, um die Verkaufsmöglichkeit des Mac-Anten-Bois-Gelebes zu erhalten. Der Proßess stützt sich auf die bekannte Beschaffung des Tabakfabrikanten-Barographen, welche, wie behauptet wird, das ganze Gelebe unglücklich macht.“

Johanneis.

Der Nachdruck unserer Original-Verichte ist nur mit Entgeltung gestattet.

Halle, 3. Januar.
 * Halleische Straßenbahngesellschaft. Mit dem 1. Januar ist für die Strecke Mühlweg-Wall-Endhof der künftigen Betrieb, und für die Kolonnenstraße der künftigen Betrieb eingeleitet. Auch für die Strecke nach Schönefeld ist ein

Die Thür schloß sich, und wieder waren die Weiden allein.

„Nun, Fräulein Anna?“

„Meine Mutter erlaubt so etwas durchaus nicht! Ich danke sehr, Herr Schütz. Aber ich darf jetzt nicht länger mehr bleiben. Wenn Sie also gekannt, morgen früh“ —

„Weiden Sie noch einen Augenblick, Fräulein Anna. Sie haben ja nichts Besonderes heute vor! — Wirklich, Sie gefallen mir, Sie gefallen mir ganz annehmend! Sie sind ein hübsches, liebes Mädchen. Ach, mein ganzes Kind, wenn man so den ganzen Tag im Geschäft drin steht, seine Sorgen hat mit dem großen Veronal, da will man auch einmal Mensch sein und etwas Anderes, als immer Rechnen und Zahlen. Sehen Sie, ich gebe schon lange mit dem Gedanken an, eine andere Directrice zu ernennen. Fräulein Pils ist einseitig, steckt in ihren alten Ideen und ist eigenwillig dazu. Es ist nicht recht zu wecheln! — Wenn Sie sich die Sache eine Weile ansehen, ich werde Sie drüben beim Zusammenbesitz besichtigen, Sie können auch mal im Keller arbeiten, — und dann — dann später.“ — Für dieses Anwesen sind Sie zu gut, Fräulein Anna. — Ich werde Ihnen ein antändiges Salair zahlen. Aber beachten Sie: vor denen da drinnen“ — er zeigte auf die Thür — „und Sie mit fünfundsiebzig Mark angeht. Ich gebe Ihnen aber hundert. Nicht wahr, Fräulein Anna, Sie werden auch einem fremdelosen Junggefallen das Leben ein wenig angenehmer machen? — sind, liebes Kind, erschrecken Sie nicht! Ich verlange doch nichts Unredliches von Ihnen. Alles in Ehren! — Aber ein wenig Geldschick von den langen Abenden. — Ich verlange gar nicht in Mädchen. Da ist's so einfach, und bisher habe ich nie ein Mädchen gefunden, das mir gleich bei erster Begegnung so annehmend gefallen hat. Bitte, Fräulein Anna, entschließen Sie mir Ihre Hand nicht! Ach! Und wie Sie hübsch gemacht sind! — Aber sind, ich thue Ihnen doch nichts Kleines, hübsches Ansehen,

weshalb so erkrankt und ängstlich! — Und welche reizenden Zähne Sie haben!“

Bei diesen letzten Worten trat der Mann dem Mädchen vertraulich näher; sie aber wich zurück, wandte sich zu dem Tisch und der grüßlichmürrischen starre und legte die Goldstücke auf ein Bündel Zeitungspapier, das daneben lag. Aber Schütz ging ihr nach, bald schmeichelte, beruhigte sie und drückte ihr abermals das Geld in die Hand.

„Meine Mädchen sind rein; es sind die besten, aufrichtigsten, die es geben kann! — Gute Freunde wollen wir sein! Gute Freunde“, hub er an und schaute ihr mit gemachter Treuerigkeit in die Augen.

Und das Mädchen ließ sich trotz seines instinktiven Absehens befehligen und verließ nun endlich unter seinem wiederholten Dankspruch das Zimmer.

Nach ihrem Fortzuge drehte Schütz leise und vorsichtig den Schlüssel wieder zurück, öffnete die Thür nach dem Arbeitsraum und sagte dem herbeigeeilten Fräulein Pils:

„Ich habe die junge Person also engagirt. Ordentlich Leute sind. Ist in großer Noth. Hat mir viel launig-welliges Geld voranemittelt. Müssen mal sehen! Wird gehen! Kann beim Anpassen gebraucht werden! — Na und wie ist's nun mit der Werbung nach Magdeburg? Werden die drei Hundst die Mittwoch fertig? Hat Cobn sich schon gemeldet?“

Fräulein Pils verneinte unter allerlei Erkundungen, und Schütz sprach in Folge dessen sehr heftig. Als das Gespräch endlich seinen Abgang gefunden hatte, entfernte sich jene sehr erregt. Das aber sagte eben Schütz, der nie ohne Ablicht handelte.

Für alle Fälle war eine Mißthimmung gegen die Directrice eingeleitet, die ja nach Umständen ausgemittelt werden konnte. Nebenamtlich hin und wieder heftig poltern, groß, rechtslos, feindlich, gar kein Verdienst, gar keine Vor-

züge anerkennen, Alles thadeln, schließlich finden, eine Weine hervorzuheben, als ob schon lange glühende Eisen brannten, die nun zurückgehalten seien, das konnte nie schaden. Dies wirkte auch im Eifer der Personalien wunderbar! Der Anlaß war ganz unbedeutend. Der konnte durch eine Fliege an der Wand herbeigeführt werden.

Wenn übrigens die jungen Damen, die in dem Geschäft thätig waren, sich einmal ausgesprochen hätten, würden sie sich eine zum Verwechseln ähnliche Geschichte haben erzählen können, natürlich nur diejenige, welche die Natur nicht vernachlässigt hatte. Dielebe Klomdie spielte sich immer von Neuem ab. Die jungen Mädchen wurden angeleitet, anfänglich mit Freundschaftsbezeugungen überhauf, aber meistens schon nach kurzer Zeit, wenn des Prinzipals Weisens unbefriedigt geblieben waren, ebenso rücksichtslos bei Seiten gelassen.

„Nun, Anna?“ fragte Frau Bolzoff, als das junge Mädchen erschien, welches die Verheißung vom Dufopflanz bis zum Halleischen Thor heimt und nun die vier Treppen im Hinterhaus, Teltowstraße Nr. 17 heraufgestiegen war. „Nun, Anna, wie ist Dir's ergangen?“

„Anna nahm den Mantel ab, setzte sich in dem kleinen Gemach auf das ärmliche Sopha und legte, ohne Antwort zu geben, vierzig Mark auf den Tisch.“

„No, Kind?“ fragte die alte Frau erkrankt und schaute mit ihrem gelblichen, von kohl-schwarzen Haaren umrahmten Gesicht ihre Tochter an. — „Was ist das für Geld? Woher kommt das?“

Anna schüttelte den Kopf und hüßte ihn dann auf die Hand. „Ach, ich fürchte, es ist wieder nichts, Mutter.“

Sie hat mit einem verlassenen Ausdruck ins Meer und tief, während die Alte kopfschüttelnd das Auge auf ihr ruhen ließ, die Wäde durch das ärmliche, aber saubere Zimmer schweiften.

An der Wand nach der Straße stand eine Kommode,

Vernehmung der Fahrten erfolgen, sind die Verhandlungen mit...
Heber die Berliner Stadtkommision wird am nächsten Dienstag...

Der nationalökonomische Verein für Halle und den Saalkreis...
am 7. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffe“ seine...

Das „Anton Schott-Concert“ welches wegen Krankheit...
des Pianofortisten verfallen werden mußte, findet, wie wir noch...

Das Waldschaltheater befindet sich auch in dem eben erst...
begonnen Jahre ganz auf der Höhe der Zeit. Von dem vorigen...

Die Produktionen auf der Schalltheater und dem...
Schwabebrunn werden voll Anerkennung. Sie verdienen die...

Waldschaltheater. Gestern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr...
wurden aus der Garten-Solonade des Grundstücks Waldschaltheater...

Diebstahl. In den bekannten jugendlichen Parteien Dr. E. B....

Verlin, 2. Januar. (Liebestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

Verlin, 2. Januar. (Liesestraße.) Ein Liebespaar hat...
in dem bei Schöneberg gelegenen F. Albe gemeinsam den Tod...

P. London, 3. Januar, 8 Uhr 15 Min. Vorm. (Tele-
gramm unseres Korrespondenten.) O'Brien verlegte...

Stielhagens neuestes Wäghenwerk.
Stielhagen, 3. Januar. Stielhagens neuestes Schaufel...

Ein Doppelmord.
Hamburg, 2. Januar. Am Borste Damm ist ein...

Explosion in einer Dynamitfabrik.
Hamburg, 2. Januar. Heute Nachmittag gegen fünf Uhr...

Nach sechs Jahren.
Würgburg, 2. Januar. Das Kaiserliche Verbot, welches...

Emberg, 2. Januar. Wie hierher gemeldet wird, hat die...

Petersberg, 2. Januar. Die Großfürstin Konstantin...

Peking, 1. Januar. Prinz Chan, der Vater des Kaisers...

Hirtliche Nachrichten.
Am Sonntag nach Neujahr brögen:

Am 1. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 2. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 3. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 5. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 6. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 7. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 8. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Am 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Herr Dr. P. Förster.
Nach der Predigt Beside und Abendmahlsfeier Dr. P. Förster.

Halle a. S., den 31. December 1890.

P. P.

Wir machen Ihnen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am heutigen Tage unsere seit ca. 15 Jahren bestehende

Leder-Handlung

mit allen Aktiven und Passiven dem bisherigen Mitarbeiter und Prokuristen unserer Firma, Herrn Adolf Walter häufig übergeben haben.

Indem wir Ihnen für das uns bewiesene Wohlwollen bestens danken, verbinden gleichzeitig die angenehme Pflicht, Sie hoch zu bitten, Ihr werthe Vertrauen auch auf unseren Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, welcher dieselbe in jeder Weise zu rechtfertigen bemüht sein wird.

Godachtend
Gebr. Immermann.

Börslich bezeugend auf vorstehende Anzeige beehre ich mich, Ihnen ergebend mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage die seit ca. 15 Jahren am hiesigen Orte unter der Firma Gebr. Immermann bestehende

Leder-Handlung

mit allen Aktiven und Passiven häufig erworben habe und dieselbe unter der Firma **Adolf Walter vorm. Gebr. Immermann**

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte Sie, Ihr werthe Vertrauen, welches Sie meinen Herren Vorgängern widmeten, auch mir erhalten zu wollen, und werde mich bemühen, den an mich heranretenden Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Indem ich mich Ihnen bestens empfehle, rechne ich mit vorzüglicher Godachtung
Adolf Walter.

Der Fleischverkauf

befindet sich von heute ab

Gr. Ulrichstrasse 38

schrag über dem früheren Lokal.

Täglich frische Zufuhr:

Gepökeltes

Rindfleisch

von Prima Mastochsen,

mit Knochen à Pfd. 50 Pfg.,

ohne Fett und ohne Knochen

à Pfd. 60 Pfg.

Schweinepökelfleisch

à Pfd. 60 Pfg.

Corned Beef (bester

falter Aufschnitt)

à Pfd. 65 Pfg.

bei

M. Radmann & Sohn,

Gr. Ulrichstraße 38.

Wuchererstr. 26.

Reichshallen

Neu renovirt, mit allem Comfort ausgestattete Lokalitäten.

Großer Tanzsaal mit Theaterbühne.

Große Vereinszimmer mit Piano

für Gesellschaften, Vereine, Familienfeste und Vermählungen.

Heizbare Kegelbahn.

Franz. Billard.

Um freundlichen Zutritt bittet

Herm. Zschau.

Schutzmarke

Professor Dr. Liebers

Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Verrennen des: Schwäche

zuckende, Kopfschmerzen, Verdauungs- und andere

Störungen etc. Nützlich in dem jeder Art. befallenden

Reizungs- und Nerven-System, die Bekämpfung des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

schmerzhaften Rheumatismus, der Gelenke, des

Die Naturalien-Handlung

von

Wilh. Schlüter in Halle a. S.

empfehlen ihre Präparationswerkstätte zum Ausstopfen von Säuge-

thieren und Vögeln, besonders von Hirsch- und Rehköpfen.

Bei solider Arbeit prompte Bedienung.

Keine Warzen mehr!
Unschätzbare Warzenmittel, Erfolge in 2-3 Tagen sicher. à Fl. 50 Pfg.
Gühnerangemittel,
schnell und sicher wirkend, à Fl. 60 Pfg.
Stoffbalsam,
vorzüglich, vielfach erprobt, nicht fettig machend, à Fl. 25 u. 50 Pfg.
Niederlage in der Drogerie
C. Kaiser, Schmeerstraße.

Atelier
für künstl. Zahnerlaf,
Plombiren, Reparaturen etc.
Julius Sachse,
Geiststraße 17
(Adler-Apothek), Eing. Broitstr. 39.

Damen
finden freundliche, gefunde, biest. Aufnahme bei
Frau Volkmar, Schumann,
Giechertstraße, Auguststraße 59.
Doppelbier ff.
ärslich empfohlen für Brustkranke,
Magenschwäche, Reconvaleszenten u. em-
pfeht **H. Müller, Schwanenbrauerei 1.**

Nationalliberaler Verein
für Halle und den Saalkreis.
Mittwoch den 7. Januar 1891, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße 36.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes. 2. Wahl von Vertrauensmännern. 3. Wichtiges Mittheilungen.
Zutritt haben nur die Mitglieder, welche zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.
Der Vorstand.
Eise. Taglichbeek.

Kameradschaftlicher Kriegerverein v. 1870/71
Halle a. S.
Montag den 5. Januar, Abends 8 Uhr Monatsversammlung.
Tagesordnung: 1. Ausgabe der neuen Statuten. 2. Geschäftsberichte.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kameraden, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Wein Lohndruckerwerk u. Kohlen-Geckhäft
befindet sich nicht mehr Zwingerstraße 4, sondern
Zwingerstraße 22.
Godachtungsvoll
Karl Schmidt.

Handelslehreanstalt
R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstr. 11.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schreibern, Französisch u. Proletie franko.

Weinstuben „Vater Rhein“.
Tägliche Sendungen grosser holländischer
Austern.
In der Weinstube à Dtzd. Mk. 1.80, ausser dem Hause
100 Stück Mk. 15.00.
Diners und Soupers von Mk. 1.50 bis zu den feinsten.
Reichhaltige Speisekarte. Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis Nachts 12 Uhr. Heinrich Tischbelen.

MARIAZELLER
Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
Jezens Ursachen und Folgen eine v. it. an ange-
wende gelinde Haus-Artzt von besannter zuver-
lässiger und erprobt guter Wirkung.
Nur echt mit röhrenförmiger Schutzmarke und Unter-
schiff rote Emballage.
Preis à Flasche Mk. 1.00, Doppelflasche Mk. 1.80.
Apotheker C. H. F. A. D. V. Kreuzler (Märkten).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Tanz-Unterricht.
Immer 2ter Winter-Cursus für Privat-Gesell. beginnt Dienstag den
13. Januar im „Salon zum Votental“. Gefl. Anmeldungen erbitet
Ad. Fröbe, Freybaunstr. 2, III. Neuer Marktplat.

Restaurant Helgoland,
Große Steinstr. 33 I.
empfehlen seine geräumigen, komfortabel eingerichteten Lokalitäten zur gefl.
Benutzung. Godfines Bier, d. Weine. Vereinszimmer mit Piano.
Th. Franke.

Kriegerverein zu Halle a. S.
Montag den 5. Januar Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Eisler“
General-Versammlung.
Die Kameraden des Vereins wollen hierzu recht zahlreich erscheinen.
Der Vorstand.
J. H. Fischer, Vereinshauptmann.

Gegründet 1865.
Billigstes und einziges Waren-
haus Barriere, I, II, III, wo
sämmliche Artikel in großer
Auswahl bereitst. sind.
H. Eikan,
Halle a. S.,
Leipzigstr. 90,
Warenhaus,
empfehlen in bester Ghaberdit und
eleganten Stoffen
Winter-Heberzieher
von 6 Mt. an.
Winter-Heberzieher,
das Elegante und
Moderne mit hoch-
feinern Stoffmuster, u.
15 Mt. an.
Elegante Herren-
Stoff-Anzüge von
10 Mt. an.
Herren-Jacken, Her-
ren-Dosen 5 Mt.
Herren-Josen und
Westen, Winter-
jacken 8 Mt. an.
100% Anax und
Parischen-Anzüge,
neuelle Facons mit
Streifen... langen Hosen, u. 3 Mt. an.
Winter-Kaltemittel, mit Woll
und Krämmer reich best., von
3 Mt. an.
Arbeiter-Blau Normal-An-
züge, Casinet und engl.
Leber-Dosen von 1.50 Mt. an.
Großes Stoff-Waren
und Bestellungen nach Maß.

Damen-Confection:
Elegante Damen- Herbst- und
Winter-Jackens aus Tritol u.
Stoff von 4 Mt. an.
Damen-Regenmäntel in allen
Facons von 5.50 Mt. an.
Winter-Tragen-Mäntel in allen
Facons, für Land und Stadt
passend, von 6 Mt. an bis zu den
feinsten.
Mäntel- Herbst- und Winter-
Mäntel, mehrere 1000 da, auch
in feinstem Stoff u. 3 Mt. an.
Pflisch- und Double-Jacken von
3 Mt. an.
300 Kinder-Jacken 50 Pf.

Schuhwaren,
eigene Fabriken
in Belgien,
Führe hauptsächlich
schon nur gezeigte
Schuhwaren,
keine Lagerware,
da wir in allen
Schuhwaren, die
oft nur gepappt
sind.
Ansch. Stei-
feln u. Stie-
felfetzen von
3.50 Mt. an.
Derenstiefeln und Stiefelfetzen
von 5 Mt. an.
Langschäftstiefeln 9 Mt.
Damenstiefeln, Led. und
Leber, von 3.50 Mt. an.
Goldfächer und Ballschuhe von
2 Mt. an.
Häufschuhe die 75 Pf., mit Pei-
schuhter 1.50 Mt. an.
Pantoffeln gezeigt 50 Pf.
Kinder- und Mädchenstie-
fel, Schürzen, Strümpfen, u. 1.50 Mt. an.
Zünftlicher Umzug 1.50 - 2.00 Mt.
Wannafatur-u. Ledererflogler
in allen Rubriken versehen u. stelle
wie allgemein bekannt die billigen
Preise.
Stiefelstoffe von 80 Pf. an.
Lamas von 50 Pf. an.
Dahlamas von 20 Pf. an.
Zuchstiefeln alle Farben u. 50 Pf. a.
Leinwand, Hauswandarten, von
30 Pf. an.
Verteuge von 15 Pf. an, beste
Qualität von 30 Pf. an.
Schürzen von 16 Pf. an.
Capotten, Kopfbänder u. 75 Pf. a.
Mehrer 1000 wolne Tücher von
30 Pf. an.
Schwere Gallmutterde von 1,10
Mt. an.
Vordententlicher v. 1 Mt. an.
Genden I. Kinder, Frauen und
Männer u. 50 Pf. an.
Ragdwischen, Strickfäden u. 1 Mt. a.
Niederhosen von 50 Pf. an.
Küsterstoffe von 25 Pf. an.
Schultertragen von 60 Pf. an.

Schuhwaren,
eigene Fabriken
in Belgien,
Führe hauptsächlich
schon nur gezeigte
Schuhwaren,
keine Lagerware,
da wir in allen
Schuhwaren, die
oft nur gepappt
sind.
Ansch. Stei-
feln u. Stie-
felfetzen von
3.50 Mt. an.
Derenstiefeln und Stiefelfetzen
von 5 Mt. an.
Langschäftstiefeln 9 Mt.
Damenstiefeln, Led. und
Leber, von 3.50 Mt. an.
Goldfächer und Ballschuhe von
2 Mt. an.
Häufschuhe die 75 Pf., mit Pei-
schuhter 1.50 Mt. an.
Pantoffeln gezeigt 50 Pf.
Kinder- und Mädchenstie-
fel, Schürzen, Strümpfen, u. 1.50 Mt. an.
Zünftlicher Umzug 1.50 - 2.00 Mt.
Wannafatur-u. Ledererflogler
in allen Rubriken versehen u. stelle
wie allgemein bekannt die billigen
Preise.
Stiefelstoffe von 80 Pf. an.
Lamas von 50 Pf. an.
Dahlamas von 20 Pf. an.
Zuchstiefeln alle Farben u. 50 Pf. a.
Leinwand, Hauswandarten, von
30 Pf. an.
Verteuge von 15 Pf. an, beste
Qualität von 30 Pf. an.
Schürzen von 16 Pf. an.
Capotten, Kopfbänder u. 75 Pf. a.
Mehrer 1000 wolne Tücher von
30 Pf. an.
Schwere Gallmutterde von 1,10
Mt. an.
Vordententlicher v. 1 Mt. an.
Genden I. Kinder, Frauen und
Männer u. 50 Pf. an.
Ragdwischen, Strickfäden u. 1 Mt. a.
Niederhosen von 50 Pf. an.
Küsterstoffe von 25 Pf. an.
Schultertragen von 60 Pf. an.

Stiefeln und Stiefelfetzen
von 5 Mt. an.
Langschäftstiefeln 9 Mt.
Damenstiefeln, Led. und
Leber, von 3.50 Mt. an.
Goldfächer und Ballschuhe von
2 Mt. an.
Häufschuhe die 75 Pf., mit Pei-
schuhter 1.50 Mt. an.
Pantoffeln gezeigt 50 Pf.
Kinder- und Mädchenstie-
fel, Schürzen, Strümpfen, u. 1.50 Mt. an.
Zünftlicher Umzug 1.50 - 2.00 Mt.
Wannafatur-u. Ledererflogler
in allen Rubriken versehen u. stelle
wie allgemein bekannt die billigen
Preise.
Stiefelstoffe von 80 Pf. an.
Lamas von 50 Pf. an.
Dahlamas von 20 Pf. an.
Zuchstiefeln alle Farben u. 50 Pf. a.
Leinwand, Hauswandarten, von
30 Pf. an.
Verteuge von 15 Pf. an, beste
Qualität von 30 Pf. an.
Schürzen von 16 Pf. an.
Capotten, Kopfbänder u. 75 Pf. a.
Mehrer 1000 wolne Tücher von
30 Pf. an.
Schwere Gallmutterde von 1,10
Mt. an.
Vordententlicher v. 1 Mt. an.
Genden I. Kinder, Frauen und
Männer u. 50 Pf. an.
Ragdwischen, Strickfäden u. 1 Mt. a.
Niederhosen von 50 Pf. an.
Küsterstoffe von 25 Pf. an.
Schultertragen von 60 Pf. an.

Stiefeln und Stiefelfetzen
von 5 Mt. an.
Langschäftstiefeln 9 Mt.
Damenstiefeln, Led. und
Leber, von 3.50 Mt. an.
Goldfächer und Ballschuhe von
2 Mt. an.
Häufschuhe die 75 Pf., mit Pei-
schuhter 1.50 Mt. an.
Pantoffeln gezeigt 50 Pf.
Kinder- und Mädchenstie-
fel, Schürzen, Strümpfen, u. 1.50 Mt. an.
Zünftlicher Umzug 1.50 - 2.00 Mt.
Wannafatur-u. Ledererflogler
in allen Rubriken versehen u. stelle
wie allgemein bekannt die billigen
Preise.
Stiefelstoffe von 80 Pf. an.
Lamas von 50 Pf. an.
Dahlamas von 20 Pf. an.
Zuchstiefeln alle Farben u. 50 Pf. a.
Leinwand, Hauswandarten, von
30 Pf. an.
Verteuge von 15 Pf. an, beste
Qualität von 30 Pf. an.
Schürzen von 16 Pf. an.
Capotten, Kopfbänder u. 75 Pf. a.
Mehrer 1000 wolne Tücher von
30 Pf. an.
Schwere Gallmutterde von 1,10
Mt. an.
Vordententlicher v. 1 Mt. an.
Genden I. Kinder, Frauen und
Männer u. 50 Pf. an.
Ragdwischen, Strickfäden u. 1 Mt. a.
Niederhosen von 50 Pf. an.
Küsterstoffe von 25 Pf. an.
Schultertragen von 60 Pf. an.

Stiefeln und Stiefelfetzen
von 5 Mt. an.
Langschäftstiefeln 9 Mt.
Damenstiefeln, Led. und
Leber, von 3.50 Mt. an.
Goldfächer und Ballschuhe von
2 Mt. an.
Häufschuhe die 75 Pf., mit Pei-
schuhter 1.50 Mt. an.
Pantoffeln gezeigt 50 Pf.
Kinder- und Mädchenstie-
fel, Schürzen, Strümpfen, u. 1.50 Mt. an.
Zünftlicher Umzug 1.50 - 2.00 Mt.
Wannafatur-u. Ledererflogler
in allen Rubriken versehen u. stelle
wie allgemein bekannt die billigen
Preise.
Stiefelstoffe von 80 Pf. an.
Lamas von 50 Pf. an.
Dahlamas von 20 Pf. an.
Zuchstiefeln alle Farben u. 50 Pf. a.
Leinwand, Hauswandarten, von
30 Pf. an.
Verteuge von 15 Pf. an, beste
Qualität von 30 Pf. an.
Schürzen von 16 Pf. an.
Capotten, Kopfbänder u. 75 Pf. a.
Mehrer 1000 wolne Tücher von
30 Pf. an.
Schwere Gallmutterde von 1,10
Mt. an.
Vordententlicher v. 1 Mt. an.
Genden I. Kinder, Frauen und
Männer u. 50 Pf. an.
Ragdwischen, Strickfäden u. 1 Mt. a.
Niederhosen von 50 Pf. an.
Küsterstoffe von 25 Pf. an.
Schultertragen von 60 Pf. an.